

Infoblatt Brustkrebs

Wie häufig ist Brustkrebs?

Bei Frauen in der westlichen Welt ist Brustkrebs die häufigste bösartige Erkrankung. In Deutschland bekommt etwa jede zehnte Frau im Laufe ihres Lebens Brustkrebs. Bei jungen Frauen scheint dieser Anteil sogar noch zuzunehmen. Geschätzt wird, dass jährlich in Deutschland insgesamt rund 46.300 Frauen neu an Brustkrebs erkranken. Auch Männer können, allerdings sehr selten, Brustkrebs bekommen: Die Zahl der Neuerkrankungen in Deutschland beträgt etwa 400 jährlich.

Brustkrebs ist heilbar, wenn er früh genug erkannt wird. Der Leistungskatalog der gesetzlichen Krankenkassen sieht für Frauen ab dem 30. Lebensjahr jährlich eine Früherkennungsuntersuchung vor. Nutzen Sie diese Untersuchung einmal im Jahr!

Wer gehört zu einer Risikogruppe?

Die Ursachen des Brustkrebs sind nicht bekannt, jedoch bestimmte Faktoren, die das Risiko einer Brustkrebserkrankung erhöhen können, u.a. eine gentische Veranlagung. Zu den Risikogruppen gehören Frauen,

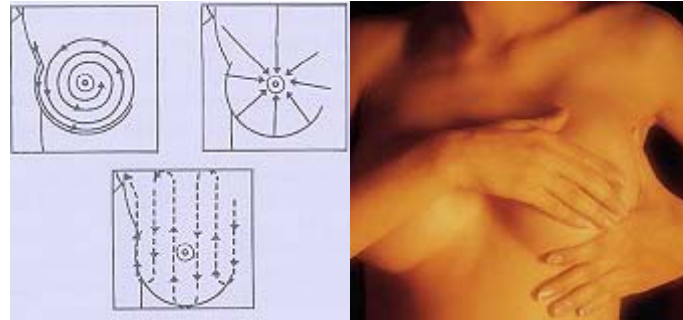
- deren Mutter oder Schwester schon einmal an Brustkrebs erkrankt ist
- die bereits früher an Brustkrebs erkrankt waren
- die älter als 50 Jahre sind (allgemeines Altersrisiko)
- die nie ein Kind haben oder ihr erstes Kind nach dem 30. Lebensjahr geboren haben
- bei denen die Regelblutung früh und die Wechseljahre spät eingesetzt haben.

Warnzeichen

Wenn Sie folgende Merkmale beobachten, sollten Sie als Vorsichtsmaßnahme Ihre Ärztin oder Ihren Arzt aufsuchen, auch wenn die Warnsignale oft auf harmlose Ursachen zurückzuführen sind:

- ungewöhnliche Vergrößerung der Brust
- Farbveränderung der Brusthaut (Rötungen)
- Verziehungen der Haut
- Dellen oder Buckel auf der Brust
- Einziehung, Hautveränderung einer Brustwarze
- einseitige wasserklare oder blutige Absonderung aus einer Brustwarze
- geschwollener Oberarm





Was tut Ihr Arzt?

Der Arzt tastet die Brüste und die Achselhöhlen gründlich ab. Stellt er Auffälligkeiten fest, kann eine Mammographie angebracht sein. In welchen Fällen diese sinnvoll ist, wird er mit Ihnen besprechen.

Die Mammographie ist die röntgenologische Brustuntersuchung. Auf dem Mammogramm, so nennt man dieses Röntgenbild, werden die inneren Strukturen der Brust in Schwarz-Weiß-Kontrasten abgebildet. Die Untersuchung umfasst meistens vier Aufnahmen. Beide Brüste werden dabei jeweils einzeln aus zwei verschiedenen Perspektiven geröntgt, um eine bessere räumliche Vorstellung zu erhalten: einmal von oben nach unten und einmal von der Mitte zur Seite. Die einzelne Brust wird zwischen zwei Plexiglasscheiben möglichst flach zusammengedrückt.

Das kann je nach Größe und Dichte der Brust unangenehm sein, manchmal auch etwas wehtun. Je flacher die Brust hierbei gedrückt wird, umso geringer ist die notwendige Strahlendosis und desto aussagekräftiger das Mammogramm. Ein geeigneter Zeitpunkt für eine Mammographie ist während der Periode und die erste Woche danach. Dann ist die Brust am entspanntesten, da der Flüssigkeitsgehalt am geringsten ist. Im Falle eines verdächtigen Befundes sollte die Mammographie allerdings nicht lange hinausgezögert werden. Selbst in über 80 Prozent der bösartigen Befunde kann Brust erhaltend operiert werden

